

A young girl with dark hair in braids, wearing a dark blue long-sleeved shirt, is looking at a display in a museum. The background is slightly blurred, showing a white wall and a yellow and blue patterned object. A large white circle is overlaid on the image, containing the text 'MUSEUM WAIDHALDE' in bold, dark blue letters. The circle also contains two smaller circular cutouts: the top one shows a dark, textured surface, and the bottom one shows a close-up of a person's hands holding a small object.

**MUSEUM  
WAIDHALDE**



# MUSEUM WAIDHALDE

- 3 Einleitung
- 11 «Museum Waidhalde» 4.10.2018  
Eine Schule wird für einen Tag zum Museum
- 39 Vom Museum in die Schule:  
522 Kinder und Jugendliche im Museumsfieber
- 99 Ziele, Werkzeuge,  
Gelingensfaktoren, Visionen
- 104 Dank und Impressum





Ein Schulprojekt mit  
25 Schulklassen und  
25 Museen

**Das Projekt «Museum Waidhalde» bringt ein ganzes Schulhaus mit 25 Museen in Kontakt. Jede Klasse der Schule Waidhalde besucht je ein Museum der Stadt Zürich. Die Schüler/innen suchen im Museum ihr Lieblingsobjekt, entdecken die Ausstellungen und zeigen bei einem zweiten Besuch ihren Eltern und Familien das Museum. In der Schule wird das Erlebte weiter vertieft, die Resultate werden in Form einer Ausstellung präsentiert. So wird am 4.10.2018 das Schulhaus für einen Tag zum Museum. Schüler/innen, Lehrpersonen, Museumsleute und Küberum-Studierende sind daran beteiligt und bringen sich ein. Im Folgenden werden Eindrücke, Hintergründe und Resultate dieser besonderen Entdeckungs- und Forschungsreise präsentiert.**

Schulhaus Waidhalde  
Weihersteig 7 – 8037 Zürich  
[www.museumwaidhalde.ch](http://www.museumwaidhalde.ch)

Das Schulhaus Waidhalde liegt am Waidberg und wurde 1932/33 nach den Plänen des Stadtbaumeisters Hermann Herter erbaut. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Kinder und Jugendliche aus 25 Klassen gehen hier ein und aus. Sie alle blicken von ihren Schulzimmern aus ins Limmattal, und sie spielen auf einem grosszügigen Pausenareal.

**«Das Projekt ‹Museum  
Waidhalde› zeigt,  
wie wertvoll es ist,  
wenn Klassen ihre  
Schulzimmer  
verlassen und Museen  
ihre Tore für sie  
öffnen. Der Austausch  
inspiriert alle.»**

Daniela Mittelholzer  
Co-Leitung Kuverum 10

Beteiligte Museen

**In Zürich haben sich 25 Museen am Projekt ‹Museum Waidhalde› beteiligt. Sie haben für den Klassenbesuch und für einen Elternanlass die Türen geöffnet, eine Vertiefung im Museum und im Schulhaus ermöglicht und Einblicke hinter die Kulissen gewährt:**

Botanischer Garten Universität Zürich / FCZ-Museum / FIFA World Football Museum / *focusTerra* / Friedhof Forum / Heimatschutzzentrum Villa Patumbah / Helmhaus / Johann Jacobs Museum / Stiftung Kinder- und Jugendmuseum kijumu / KULTURAMA, Museum des Menschen / Kunsthalle Zürich / Kunsthaus Zürich / Landesmuseum Zürich / Migros Museum für Gegenwartskunst / Mühlerama / Musée Visionnaire / Museum für Gestaltung Zürich / Museum Haus Konstruktiv / Museum Rietberg / Museumslupe / Museums-Mobil / NONAM, Nordamerika Native Museum / Ortsmuseum Höngg / Photobastei / Shedhalle / Sukkulente-Sammlung Zürich / Zivilschutzmuseum / Zoo Zürich / Zoologisches Museum Zürich





Eröffnungsrede zum «Museum Waidhalde»

«Herzlich willkommen. Ich bin Luz, Schülerin der 3. Sekundarklasse. Ich freue mich, Sie begrüßen zu dürfen. Heute ist es nicht das «Schulhaus Waidhalde», sondern das «Museum Waidhalde». 522 Schüler/innen haben sich am Projekt beteiligt und in diesem Rahmen 25 Museen besucht. Ich bin mir sicher, dass jede/r Einzelne von ihnen etwas Neues gelernt hat. Facts. Ich bin mit meiner Klasse eine ganze Woche lang im *focusTerra*, dem naturwissenschaftlichen Museum der ETH (Eidgenössische Technische Hochschule), gewesen. Mir hat es sehr gefallen, wie die Wissenschaft der ETH ins Museum einfließt und dadurch für jede/n offen zugänglich ist. Wir konnten in dieser Projektwoche eigene Projekte erstellen und diese am Ende der Woche in der Schule und jetzt hier im «Museum Waidhalde» präsentieren. In dieser Woche bin ich in meiner Berufswahl weitergekommen. Ich habe gemerkt, was mir Spass macht, was ich gut kann und auch, was ich machen will! Ich finde, auch das gehört in die Schule. Dadurch, dass ich an der ETH war, konnten wir auch an Vorlesungen teilnehmen (*go güggles*). Und ich habe den Alltag der ETH miterlebt. Ich habe diese Woche sehr genossen und ich hoffe, Sie genießen den Abend auch und gehen nun alle Museen anschauen.»

Luz, 15 Jahre

# «Viel Engagement und ein grosser Einsatz aller Beteiligten verhalfen der ambitioniertesten Idee, 25 Klassen und 25 Museen zusammenzubringen, zu einem grossartigen Resultat.»

Ernst Hüsler  
Schulleitung Waidhalde

## Projektleitende & Partner/innen

Die Angebote für «Museum Waidhalde» haben die Museen und die Lehrerschaft zusammen mit dem Lehrgang Kuverum entwickelt. Die Studierenden sammelten dabei wertvolle Erfahrungen und erwarben neues Wissen für die weitere Tätigkeit in der Kultur- und Kunstvermittlung. Kuverum initiiert Projekte in der Kulturvermittlung mit Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Institutionen. Kuverum pflegt eine offene Herangehensweise zu Kultur und leistet damit einen Beitrag zu einem neuen Verständnis von Bildung und Vermittlung. Der CAS-Lehrgang ist der FHNW angegliedert und steht Interessierten aus Kunst, Kultur, Gestaltung und Pädagogik offen.

## Vielen Dank für die erfahrungsreiche Zusammenarbeit

Kuverum dankt allen Vertreterinnen der Museen, den Lehrpersonen und Verantwortlichen der Schule Waidhalde, insbesondere Ernst Hüsler und Rahel Häsler, Schulleitung, und vor allem den Kindern und Jugendlichen, die sich voller Elan eingegeben haben ins Projekt «Museum Waidhalde».

## Die mitwirkenden Schüler/innen

Abed Al Malek / Abel / Adar / Adel / Adi / Agafia / Aglaja / Agrin / Aidan / Ajan / Alba / Alberta / Aldin / Alec / Aleeya / Alessio / Alessio / Alex / Alex / Alexander / Alexander / Alexis / Ali / Ali Maxim / Alice / Alice / Alice / Alina / Alina / Alina / Aline / Alma / Almir / Altin / Amanda / Amar / Amaro / Amber / Amira / Amos / Amrei / Ana / Anaïs / Anaïs / Anaïs / Anesa / Angelina / Anisa / Anisa / Anjeza / Anna / Anna / Annalù / Annik / Anouk / Anouk / Anouk / Anouk / Anton / Anton / Antonia / Art / Arta / Arun / Arvin / Ashwin / Atila / Attila / Aurelio / Ava / Ava / Ava / Ava / Ava / Aya / Bajit / Bandiougou / Béla / Béla / Belén / Belma / Benjamin / Brooklyn / Bruk / Bruno / Caja / Calogero-Jeshua / Carla / Celine / Céline / Chloë / Cindy / Clara / Clara / Cláudia / Cristian / Cristiano / Dahlia / Danilo / David / David / David Jakob / Davide / Davide / Dejan / Deniz Iliria / Denys / Diego / Dion / Dion / Edin / Edrian / Eileen / Ela / Elena Zewe / Eléni / Elias / Elias / Elin / Elina / Elina / Elio / Elisa / Elisa / Elisabeth / Elizabete / Ella / Ella / Ella / Ellen / Ema / Emanuel / Emilie / Emilie / Emilie / Emilio / Emily / Emily / Emma / Emma / Emmylou / Emsed / Ennio / Enrique / Era / Erblin / Erik / Etienne / Eva / Evelin / Evita / Felix / Finn / Finn / Finn / Finn Henrik / Fjona / Flora / Florian / Floris / Flurin / Francesco / Francesco / Frederick / Gamze / Geneviève / Gina / Giulian / Giulio / Greta / Greta / Guilherme / Gustav / Halima / Hanna / Hanns / Henry / Hermann / Hosaena / Hugo / Ian / Ian / Ibrahiim / Ilai / Inez / Inga / Iohan / Irma / Isabella / Issa / Ivan / Ivan / Jaimelynn / Jakob / Jakob / Jakob / Jakob / Jakob / János / Jara / Jared / Jasin / Jasmin-Zilan / Jasmina / Jelena / Jeremias / João / John / Jon / Jon / Jona / Jonathan / Jonathan / Joni / Jonin / Joris / Josefa / Josias / Juancarlo / Julia / Julia / Julia / Julia / Julius / Julius / Juneli / Juri / Juri / Justin / Jusuf / Kaan / Kailash / Kaniesaa / Karim / Kaspar / Kaylee / Kevin / Khadija / Kirukshiya / Klára / Konstantin / Kuga / Ladina / Lara / Lara / Larissa / Lasse / Laura / Laura / Laura / Laura / Laurenz / Lazar / Leandro / Leandro / Leano / Lena / Lena / Lenard / Leni-Maria / Lennox / Lenny / Leo / Leon / Leonard / Leonard / Leonardo / Leyla / Lia / Lia / Liam / Lias / Lidya / Lila / Lili / Lilian / Lilly / Lily / Lily / Lily / Lina / Linakshiya / Lino / Lino / Lisa / Liv / Liv / Liv / Liv / Livia / Lojain / Lopez / Lorane / Lorena / Lorenz / Lorenz / Lorenzo / Lou / Lou / Louane / Louise / Louise / Lovis / Luca / Luca / Lucia / Lúcia / Lucien / Lucija / Luis / Luis / Luis / Luisa / Luisa / Luise / Lukas / Lukas / Luna / Luz / Lynn / Lynn Sophie / Maileen / Majeva / Malena / Malia / Malik / Malou / Manuel / Mara / Mara Luise / Marc / Marc / Maria / Marielouise / Mariko / Marius / Marko / Marko / Marko Leon / Markusv / Marlène / Marlo / Marlon / Martina / Mateo / Matilda / Mats / Matthew / Mattis / Maude / Max / Max / Max / Maxim / Maxim / Maxime / Maximilian / Maxwell / Mayra / Megzon / Melat / Melina / Melina / Melissa / Meret / Merry / Mervin / Meryem / Mia / Mieke / Mikail / Mila / Milena / Milena / Milena / Milo / Mina / Miori / Miranda / Mohamed-Weli / Mohammed / Moritz / Moritz / Moritz / Moritz / Nathusha / Natnael / Navid / Nawaal / Nayara / Nayla / Neal / Neron / Nevio / Nicolas / Nicolas / Niklas / Nikola / Nina / Nina / Noa / Noah / Noah / Noah / Noah / Noah Antoine / Noe / Noe / Noé / Noé / Noelia / Nora / Nora Youna / Norma / Nuhaa Shaela / Odile / Olga / Oliver / Omar / Pablo / Patrick / Patrik / Paul / Paul / Paul / Paula / Pema / Philippa / Pio / Poyraz / Radet / Rafael / Rafael / Raphael / Raquel / Rea / Rebecca / Reem / Remo / Reyana / Richard / Roni / Ruben / Ruben / Safaet / Salman / Salome / Sam / Samira / Sara / Selma / Sema / Serafin / Serafine / Séraphine / Serena / Sergio / Severin / Shakeb / Shanaya / Shangina / Shyhrete / Simon / Siris / Sitra / Snit / Sofia / Sofia / Sofia / Sofia / Sonja / Sophia / Sophia / Sunny / Suzana / Thalia / Thamilini / Thayna / Thenujan / Thenuya / Thies / Thivya / Tibor / Tigest / Tobias / Tobias / Toma / Thron / Ulises / Urim / Valentina / Valerie / Vanessa / Veljko / Vera / Vincent / Vinzent / Vital / Yahaira / Yakoub / Yanik / Yara / Yara / Yareisy / Yasmin / Yoan / Yuri-Catena / Zefita / Zeno / Zoé / Zoé / Zsófi





**MUSEUM  
WAIDHALDE  
4.10.2018  
Eine Schule  
wird für  
einen Tag zum  
Museum**



















































Kakaobohne von ALFI BATHILLING 2011

In jeder Kakaofrucht sitzen so viele Samen. Das sind die Kakaobohnen. Sie sind verborgen im Fruchtfleisch. Das Fruchtfleisch ahnelt Baumwollwollen oder Wolle.



Die Kakaofrucht schmeckt sauer. Die Kakaobohnen werden getrocknet erst dann wird Schokolade.

### Bildlegenden

- Umschlaginnenseite: Schüler/innen zeichnen im Museum ihr Lieblingsobjekt ab.
- 2 Das Schulhaus ist für einen Tag von 16–19 Uhr ein Museum.
- 6 Festreden durch Schülerinnen (Iliria und Luz), Behörden und weitere Projektbeteiligte.
- 10 Mehr als 1000 Gäste sind anwesend, gespannt auf die Festansprachen.
- 12 Flippo Leutenegger, Stadtrat, ist vom Projekt begeistert.
- 13 Info-Point für die Gäste beim Eingang. Hier starten Führungen durch die Schüler/innen, es gibt Programme und Orientierung.
- 14 25 Schulzimmer werden zu Museen umgestaltet.
- 15 Das Schulzimmer wird zum Aquarium und erinnert an den Besuch im Zoo, der auch ein Museum ist.
- 16 Auf Tischen und an Wänden werden Erfahrungen sichtbar gemacht.
- 17 In den langen Fluren hängen die 522 Zeichnungen der Schüler/innen, welche sie im Museum vom Objekt ihrer Wahl gemacht haben.
- 18 Sich erinnern an den Museumsbesuch: «Das «Mehlmuseum» (Mühlerama) ist sehr gross.»
- 19 Camera obscura: Mit Schuhschachteln haben Kinder Fotos erstellt, der Raum erinnert an eine grosse Camera obscura.
- 20 Erfahrungen austauschen – zur Bedeutung der Perlen – erlebt im Johann Jacobs Museum.

- 21 Porträtierten erleben und damit verstehen, wie zum Beispiel Alberto Giacometti gearbeitet hat.
- 22 Erklären, Hintergrundwissen übermitteln – anhand der Ausstellung im Landesmuseum und im Kulturama, Museum des Menschen.
- 23 Regenwaldbilder verzaubern die Gäste und erinnern an den Regenwaldmaler Henry Rousseau, der nie selber im Regenwald war.
- 24 Jugendliche haben nicht nur im Schulzimmer, sondern auch im Fussballmuseum eine Ausstellung eingerichtet.
- 25 Wunderwelten in Schuhschachteln. Modelle für Pipilotti? Sicher aber verstehen, wie Installationen entstehen und wirken.
- 26 Erkunden, erforschen und beobachten – hier am Beispiel des Zoologischen Museums.
- 27 Die Ausstellung reicht bis in den Estrich des Gebäudes. Für einmal steht dieser den Schüler/innen und Gästen offen.
- 28 Gemeinsames Staunen mit den Eltern und über die Erfahrungen berichten.
- 29 Ein Modell des besuchten Museums herzustellen heisst, sich mit der Architektur zu befassen und sie zu verstehen.

- 30 Ausprobieren und erproben – die Denkhügelbahn macht Gedankengänge sichtbar und ist gleichzeitig ein Spiel.
- 31 Inspiriert vom Thema Essen werden Darstellungsformen gefunden.
- 32 Buddhas im Rietbergmuseum sind mehr als Objekte und werden auf die Bedeutung hin erkundet.
- 33 Digitale Medien kommen auch im «Museum Waidhalde» zum Einsatz.
- 34 Sich einfühlen in andere Kulturen – am Beispiel der Inuit und Indianer befassen sich Kinder mit anderen Lebensweisen.
- 35 Das Wissen der Schüler/innen präsentiert sich anhand gestalterischer Vorgänge und interessiert die Gäste.
- 36 Informationen zu Objekten werden von Schüler/innen aufbereitet.





**Vom Museum  
in die Schule:  
522 Kinder  
und Jugendliche  
im Museums-  
fieber**



## Projekt- verzeichnis

Auf den folgenden Seiten finden Sie je eine Doppelseite zu jedem Projekt, das zu je einem Museum stattgefunden hat. Dabei wurden die Inputs aus den Museen in der Schule oder an einem ausserschulischen Lernort vertieft.

- 42 Auf der Spur**  
Zoologisches Museum und Zoo Zürich  
Klasse 5A
- 44 Beschützt vom Glücksdrachen**  
Heimatschutzzentrum Villa Patumbah  
1. Sek AB a
- 46 Denkhügelibahn**  
Kunsthalle Zürich  
Klasse 1A
- 48 down UNDER!**  
Zivilschutzmuseum  
2. Sek AB b
- 50 Drei ???**  
Zoologisches Museum Zürich  
Klasse 6B
- 52 Dschungeltraum**  
Botanischer Garten Universität Zürich  
Klasse 2B
- 54 En Guete!**  
KULTURAMA, Museum des Menschen  
Klasse 3B

- 56 Fokus Stuhl**  
Museum für Gestaltung Zürich  
Kindergarten Waidhalde
- 58 Hallo Welt, wie geht es dir?**  
Helmhaus  
1. Sek AB
- 60 Klasse 5b geht in Führung**  
FIFA World Football Museum  
Klasse 5B
- 62 Kleiner Wüstenfuchs**  
Sukkulenten-Sammlung Zürich  
Kindergarten Waidfussweg
- 64 La Grande Bouffe**  
Landesmuseum Zürich  
Klasse 2A
- 66 Liegst du gut?**  
Friedhof Forum  
2. Sek AB a
- 68 Mahl doch mal!**  
Mühlerama  
Kindergarten Dorfstrasse

- 70 Mein Haus, dein Haus**  
Ortsmuseum Höngg  
Kindergarten Waidfussweg
- 72 Oléoléoléolé**  
FCZ-Museum  
3. Sek AB c
- 74 Pipilottis Zauberwelt**  
Migros Museum für Gegenwartskunst  
Klasse 2C
- 76 Pop-up-Buddha**  
Museum Rietberg  
3. Sek AB a
- 78 Raumschiff Waidhalde**  
*focusTerra*  
3. Sek AB b
- 80 Regenbogenfisch im Zoo**  
Zoo Zürich  
Klasse 1B
- 82 Schwarz auf weiss**  
Musée Visionnaire und Photobastei  
Klasse 4A
- 84 Selfie mit Giacometti**  
Kunsthaus Zürich  
Klasse 4B

- 86 Stadtindianer**  
NONAM, Nordamerika Native Museum  
Klasse 3A
- 88 Was hat dich berührt?**  
Johann Jacobs Museum  
Klasse 6A
- 90 Woher kommt die Kunst?**  
Museum Haus Konstruktiv  
1. Sek AB b
- 92 Zeichen setzen**  
Shedhalle  
Kindergarten Waidhalde
- 94 Konfetti am Ring**  
Museum Waidhalde  
Kuverum 10
- 96 Pausenplatz Museum**  
Museumslupe / Museums-Mobil  
von und für alle





«Dass wir  
verschiedene  
Druckmethoden  
kennengelernt  
haben, ist  
megacool.»

Etienne, 11 Jahre



KLASSE 5A

## AUF DER SPUR

### Tiere in Museum und Zoo neu entdeckt

Im Zoologischen Museum finden Kinder ihr Lieblingstier und skizzieren es. Mit dem Handy auf der Pirsch, werden sie auch im Zoo Zürich fündig: Das eben noch ausgestopfte Tier steht plötzlich lebendig vor ihnen! Die gesammelten Eindrücke werden im Schulzimmer vertieft. Malen mit der Schere à la Henri Matisse macht den Auftakt, sodass vielfarbige Collagen auf Papier entstehen. Die Kinder lernen verschiedene Druckverfahren kennen. Mit Farben, Formen und Mustern experimentieren sie zu Fell, Panzer, Augen, Skelett und Fussspuren. Daraus entwickeln sie eigene Werke zu ihrem Lieblingstier auf Stoff.

Christian Moser, Lehrer Klasse 5a  
Manuela Hotz, Fachlehrerin Handarbeit  
Fiona Sraehl, Vermittlung Zoologisches Museum  
Anja Ballottin, Vermittlung Zoo Zürich  
Danièle Florence Perrin, Leiterin Bildung & Vermittlung Museum des Landes Glarus im Freulerpalast, Kuverum 10

Zoo Zürich  
Zürichbergstrasse 221 – 8044 Zürich  
www.zoo.ch  
Zoologisches Museum  
Karl-Schmid-Strasse 4 – 8006 Zürich  
www.zm.uzh.ch

### Zoo Zürich

Es leben rund 4000 Tiere verteilt auf 380 Arten im Zoo Zürich. Die älteste Bewohnerin heisst Nigrita und ist eine Galápagos-Riesenschildkröte. Sie ist über 70 Jahre im Zoo.

### Zoologisches Museum

Das Museum zeigt Objekte der Natur. Bewusstsein und Begeisterung für die Schönheit, die Vielfalt und den Wert der Natur, aber auch für die Forschung werden geweckt.



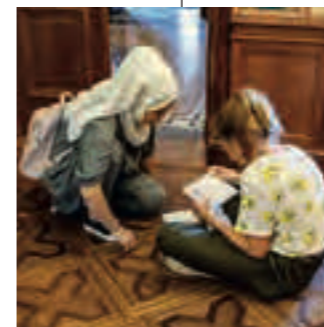




Heimatschutzzentrum  
Villa Patumbah  
Zollikerstrasse 128 – 8008 Zürich  
www.heimatschutzzentrum.ch

#### Heimatschutzzentrum Villa Patumbah

Das Heimatschutzzentrum befindet sich in der Villa Patumbah im Zürcher Seefeld. Mit seinen Ausstellungen und den vielfältigen Vermittlungsangeboten schärft das Zentrum den Blick für die gebaute Umwelt in all ihren Facetten. Baudenkmal, Kulturerbe, Lebensräume, Wohnen und Landschaftsveränderung zählen dabei zu den Schwerpunkten.

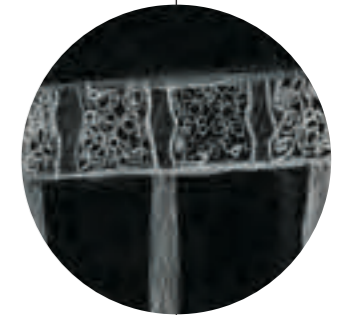


## KLASSE 1. SEK AB A BESCHÜTZT VOM GLÜCKS- DRACHEN

### Besondere Bauwerke und ihre Geschichten

Die Oberstufenklasse 1a geht auf eine Entdeckungsreise durch Raum und Zeit. Die Jugendlichen werden mit einer Mission beauftragt: Ein wichtiger Zeitzeuge muss gerettet werden! Doch wer ist dieser Zeitzeuge, und was ist seine Geschichte? So erspielen sich die Jugendlichen anhand von Hinweisen und Rätseln den Weg zum Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah. Nach einem Workshop zum Thema Baudenkmal suchten sie in ihrem eigenen Quartier nach schützenswerten Gebäuden und präsentieren diese in ihrem Ausstellungsraum.

*Denisa Popov, Lehrerin 1. Sek AB a*  
*Judith Schubiger, Vermittlung Heimatschutzzentrum Villa Patumbah*  
*Michèle Müller, Innenarchitektin und Szenografin, Kuverum 10*



**«Toll fand ich,  
dass wir durch Orte  
gelaufen sind,  
an denen ich noch  
nie war.»**

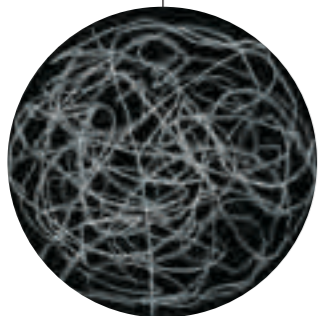
Amira, 12 Jahre





**«Mich hat erstaunt,  
wie gut die  
Schüler/innen  
sich auf die Ausstel-  
lung einlassen  
konnten.»**

Seline Fülcher  
Vermittlerin



KLASSE 1A

## DENK- CHÜGELIBAHN

### 19 Wege zu denken

Die Ausstellung «100 Ways of thinking» beschäftigt sich mit Kunst und Wissenschaft. Wir haben den Titel wörtlich genommen. Wie denkt eigentlich ein Künstler? Wie eine Wissenschaftlerin? Wie denken unsere Forscher/innen der 1. Klasse? Auf dem Dachboden des Schulhauses entstehen ein Denklabor und zwei Kunstwerke: Chügelibahnen aus Papiermaschee. Damit erforscht die Klasse, wie unterschiedlich – oder manchmal auch ähnlich – Denkwege in Kunst und Wissenschaft sein können.

*Michèle Homs, Lehrerin Klasse 1a  
Seline Fülcher, Vermittlung Kunsthalle Zürich  
Maura Künzli, Kuverum 10*

Kunsthalle Zürich  
Limmatstrasse 270 – 8005 Zürich  
www.kunsthallezurich.ch

### Kunsthalle Zürich

Die Kunsthalle Zürich zeigt internationale Gegenwartskunst und stellt zeitgenössisches Denken zur Diskussion: In Ausstellungen und Publikationen, Blogs und Workshops, Vorträgen und Künstlergesprächen. Durch Kunst und Geschichte, Theorie und Praxis, Wissen und Leidenschaft. In Zürich und der Welt!







Zivilschutzmuseum  
 Habsburgstrasse 17 – 8037 Zürich  
 www.stadt-zuerich.ch/zivilschutzmuseum

#### Zivilschutzmuseum

Das Zivilschutzmuseum, mitten in Wipkingen in einem Bunker aus dem 2. Weltkrieg gelegen, ist der Ausgangspunkt für Reisen durch den Untergrund. Im zylindrischen Bau fasziniert, wie man durch Velofahren Räume belüften kann. Durch den Ehgraben in der Zürcher Altstadt reist man in ein eher ungelüftetes Zeitalter voller Gerüche. Im Haus zum Rech veranschaulicht das Stadtmodell die Weiterreise ins gespenstische Dunkel der «Bastion zur Katz». Absolut dunkel, aber nicht minder spannend ist es schlussendlich im Stollen des Kohlebergwerks Käpfnach.



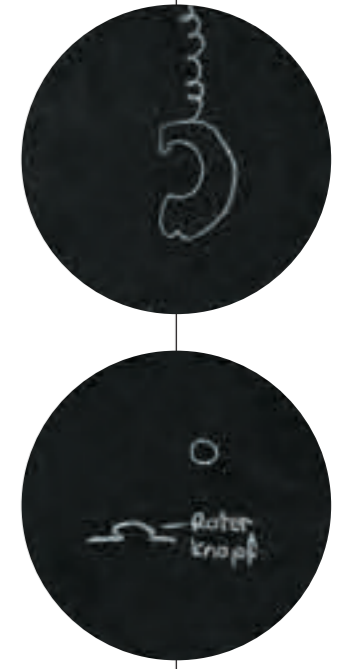
KLASSE 2. SEK AB B

## DOWN UNDER!

### Verborgene Räume unter der Stadt

Museum, Bunker, Schulhauskeller: Geschichte und Architektur werden erlebbar, wenn wir unterirdische Räume entdecken und ihre Bedeutung kennenlernen. Mit welchen Sinnen erfahren wir Räume, denen das Aussen fehlt? Welche Geschichte liegt unter der sichtbaren Stadt verborgen? Wie können Orte und Geschichten einfach verschwinden? Mit den Erfahrungen aus einer verborgenen Welt erobern wir den Schulkeller und machen ihn zum Museum.

*David Suter, Lehrer 2. Sek AB b*  
*Jürg-Peter Hug, ehem. Kurator und Visitor Guide des Zivilschutzmuseums*  
*Beat Jud, Museumsverantwortlicher*  
*Stephan Steger, Historiker/Kunsthistoriker, Führungen und Reisen, Kuverum 10*  
*Anne Schmidt-Pollitz, Architektin, Baukulturvermittlerin, Kuverum 10*



**«Wenn einer nicht gestunken hätte im Mittelalter, was wäre mit dem passiert? Hätten sich alle in den verliebt, oder wie?»**

Mohamed, 14 Jahre





**«Ich habe den  
Schneeleoparden  
gezeichnet, weil  
er eins von meinen  
Lieblingstieren  
ist. Er ist cool und  
gefährlich.»**

David, 10 Jahre



KLASSE 6B

## DREI???

### Rätselhafte Tiere erforschen

Im Zoologischen Museum Zürich beschäftigen sich die Schüler/innen zuerst mit heimischen und exotischen Tieren, die ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Die Kinder erarbeiten drei Projekte für den Besuchstag in der Schule. Sie zeichnen je ein Tier und verfassen seinen Streckbrief. Zu zweit erstellen sie zwei Rätsel – eines aus Worten und eines aus Bildern. Die Eltern lösen das Worträtsel Satz für Satz, bis sie am Schluss das gezeichnete Tier sehen. Im Bildrätsel müssen sie mit möglichst wenig Hinweisen das in einem abstrakten Muster verborgene Tier erkennen.

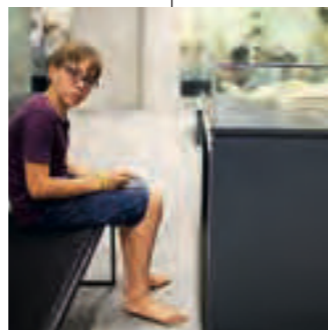
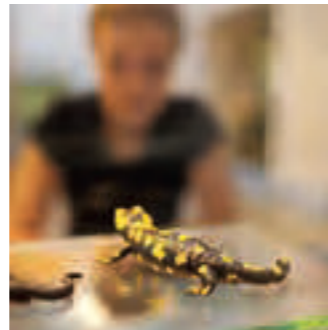
*Till Bitterli, Lehrer Klasse 6b*

*Fiona Straehl, Vermittlung Zoologisches Museum*

Zoologisches Museum Zürich  
Karl-Schmid-Strasse 4 – 8006 Zürich  
www.zm.uzh.ch

### Zoologisches Museum Zürich

Das Museum trägt mit seiner Dauerausstellung, den Sonderausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten zur Information und zur selbstständigen Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei. Dabei weckt es Bewusstsein und Begeisterung für die Schönheit, die Vielfalt und den Wert der Natur. Das Museum versteht sich als Schaufenster der Universität und fördert in breiten Bevölkerungskreisen das Verständnis für die universitäre Forschung und deren Arbeitsweisen.



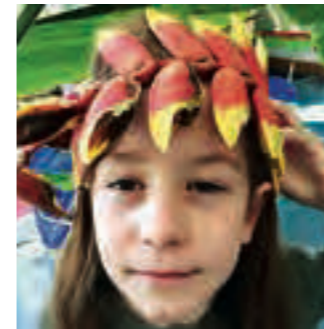




Botanischer Garten  
Zollikerstrasse 107 – 8008 Zürich  
www.bg.uzh.ch

#### Botanischer Garten Universität Zürich

Auf einer Fläche von rund 53'000 Quadratmetern kultiviert der Botanische Garten der Universität Zürich gegen 7000 verschiedene Pflanzenarten, von denen jederzeit zahlreiche in Blüte stehen oder durch den Formenreichtum ihrer Blätter und Früchte gefallen. Eine grosse Wiese und ein Teich laden zum Verweilen ein. Der neue Botanische Garten wurde 1977 eröffnet.



KLASSE 2B

## DSCHUNGEL- TRAUM

### Rousseaus Garten auf Papier

Im Botanischen Garten beobachten Kinder Pflanzen und zeichnen sie in allen Formen. Sie mischen 100 Grüntöne und geben ihnen Namen. Sie kosten exotische Früchte, die in Zürich gewachsen sind. Im Schulzimmer lernen sie die Arbeit des Malers Henri Rousseau (1844–1910) kennen und staunen, dass er selber gar nie im Urwald gewesen ist: Tiere und Pflanzen hat er nur in Büchern gesehen und sich einen eigenen Fantasiewald geschaffen. Gemeinsam malen die Kinder ihren grossen Dschungeltraum.

*Patricia Schärer*, Lehrerin Klasse 2b

*Lilly Zach*, Lehrerin Klasse 2b

*Peter Enz*, Leiter Botanischer Garten

*Claudia Bischofberger*, Leiterin des Mobilen Museums [www.kijumu.ch](http://www.kijumu.ch), Dozentin für Bildnerisches Gestalten PHZG, Beirätin Kuverum



**«Ich fand es  
interessant, dass  
es eine Palme gibt,  
die sich selber  
giesst, und eine  
Pflanze, die selbst  
Erde herstellt.»**

Thies, 8 Jahre





KULTURAMA  
Englischviertelstrasse 9 – 8032 Zürich  
www.kulturama.ch

**KULTURAMA, Museum des Menschen**  
Für alle verständlich wird im Kulturama Wissen und Wissenschaft über den Menschen vermittelt: Besuchende unternehmen eine Zeitreise von den Anfängen des Lebens bis zum Homo sapiens. Originale Präparate des Körpers illustrieren das menschliche Leben und seine Entwicklung. Auf dem Erlebnispfad erkunden Gross und Klein mit allen Sinnen die Urzeit und das Wunderwerk Mensch, auch am eigenen Körper.

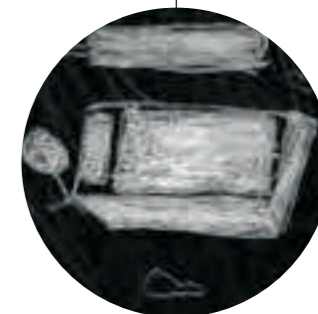


## KLASSE 3B **EN GUETE!**

### **80'000 Jahre Ess- und Trinkkultur**

Wovon haben sich unsere Vorfahren ernährt? Welche Werkzeuge benötigten sie, um Nahrungsmittel zu gewinnen oder zu verarbeiten? Zuerst erleben die Kinder in der Ausstellung «Wer is(s)t denn da?» eine Reise in vergangene Ess- und Trinkkulturen: 80'000 Jahre zurück! Wieder in der Gegenwart angekommen, geht es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen, heutigen Konsumverhalten. Die Klasse betrachtet dazu Bilder des Künstlers Gregg Segal und stellt danach im selben Stil eigene Fotos her. Bei einem Waldausflug wird am offenen Feuer Schlangensbrot, indisches Fladenbrot und Ruchbrot im Topf gebacken.

*Delia Barfuss, Lehrerin Klasse 3b  
Andrea Leisinge, Erlebnispädagogin  
Thomas Bolliger, Vermittlung Kulturama*



**«Ich habe das Römer-Bett abgezeichnet, weil es das coolste war, wegen der dunkelroten Farbe vom Tuch.»**

Jan, 9 Jahre





## KINDERGARTEN FOKUS STUHL

### Design und Kunst

Die Kinder finden und skizzieren in der Ausstellung «Ideales Wohnen» oder in der «Swiss Design Lounge» ihren Lieblingsstuhl und bauen ihn im Atelier als Modell im Miniformat. Während der Projektwochen entstehen weitere Stuhlskizzen. Die Kinder übertragen ihre Skizzen auf die mit Gipsbandagen bearbeiteten Stellen ihrer Leinwände. Durch Kratztechnik werden die Stühle mit weichem Bleistift in die noch nassen Gipsbandagen gezeichnet. Die weitere Dichte des Bildes ist offen und richtet sich nach den Möglichkeiten der Kinder im ersten Quartal des Schuljahres.

*Christina Schmid*, Lehrerin Kindergarten  
*Birgit Kramer*, Betreuung Hort, Begleitung  
*Dagmar Lombris*, Begleitung  
*Ursina Spescha*, Kunstvermittlerin,  
Museum für Gestaltung

Museum für Gestaltung Zürich  
Ausstellungsstrasse 60  
Pfingstwaidstrasse 96 – 8005 Zürich  
[www.museum-gestaltung.ch](http://www.museum-gestaltung.ch)

### Museum für Gestaltung Zürich

Das Museum für Gestaltung ist das führende Schweizer Museum für Design und visuelle Kommunikation. Seit der Gründung 1875 nimmt es auf, was als Gestaltung wirksam ist. Seine Sammlung vereint über eine halbe Million Objekte der Grafik- und Designgeschichte und ist von internationaler Bedeutung. Als Teil der Zürcher Hochschule der Künste ist das Museum in Forschung und Lehre engagiert und realisiert regelmässig eigene Publikationen.



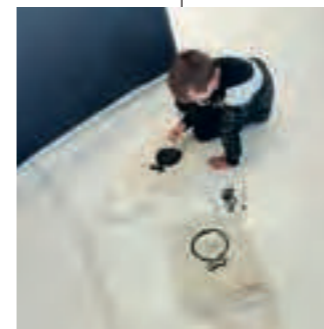




Helmhaus  
Limmatquai 31 – 8001 Zürich  
www.stadt-zuerich.ch/helmhaus

#### Helmhaus

Das Helmhaus Zürich zeigt zeitgenössische Kunst, hauptsächlich von Schweizer Künstler/innen oder von Kunstschaffenden, die in der Schweiz leben. Einzel-, Gruppen- und thematische Ausstellungen widmen sich der lebendigen Schweizer Kunstszene. Gesprächsabende mit Künstler/innen vermitteln Einblicke aus erster Hand.



#### KLASSE 1. SEK AB

### HALLO WELT, WIE GEHT ES DIR?

#### Jugendliche diskutieren Zeitfragen

Die Jugendlichen beschäftigen sich in der Schule fächerübergreifend mit den drängenden Themen unserer Zeit: Klimawandel, Armut, Kriege, Plastikverbrauch, Foodwaste. In der Ausstellung «Refaire le Monde» nehmen Kunstschaffende Zeitfragen auf. Sie regen die Jugendlichen zum Weiterdenken an. In Gruppen formulieren sie ihre Lösungsvorschläge und kreieren dazu ihre eigenen Icons. Diese werden auf Stofftaschen gedruckt, damit die Welt auch von den Lösungsvorschlägen aus dem «Museum Waidhalde» erfährt.

Rahel Suter, Lehrerin 1. Sek AB  
Andrea Huber, Vermittlerin Helmhaus  
Simon Maurer, Kurator Helmhaus  
Eveline Schäfer, Sekundarlehrerin, Deutsch-  
lehrerin für Flüchtlinge, Kuverum 10



**«Mich hat am  
Film SILA  
beeindruckt, dass  
die Menschen dort  
so anders  
leben und ihre  
Hunde teilweise  
töten müssen,  
wenn zu wenig Geld  
für Futter da ist.»**

Meryem, 13 Jahre





«Mir gefiel,  
dass wir ein Spiel  
kommentieren  
durften.»

Max, 11 Jahre



KLASSE 5B

## KLASSE 5B GEHT IN FÜHRUNG

### Fussballwelten und Weltfussball à la Waidhalde

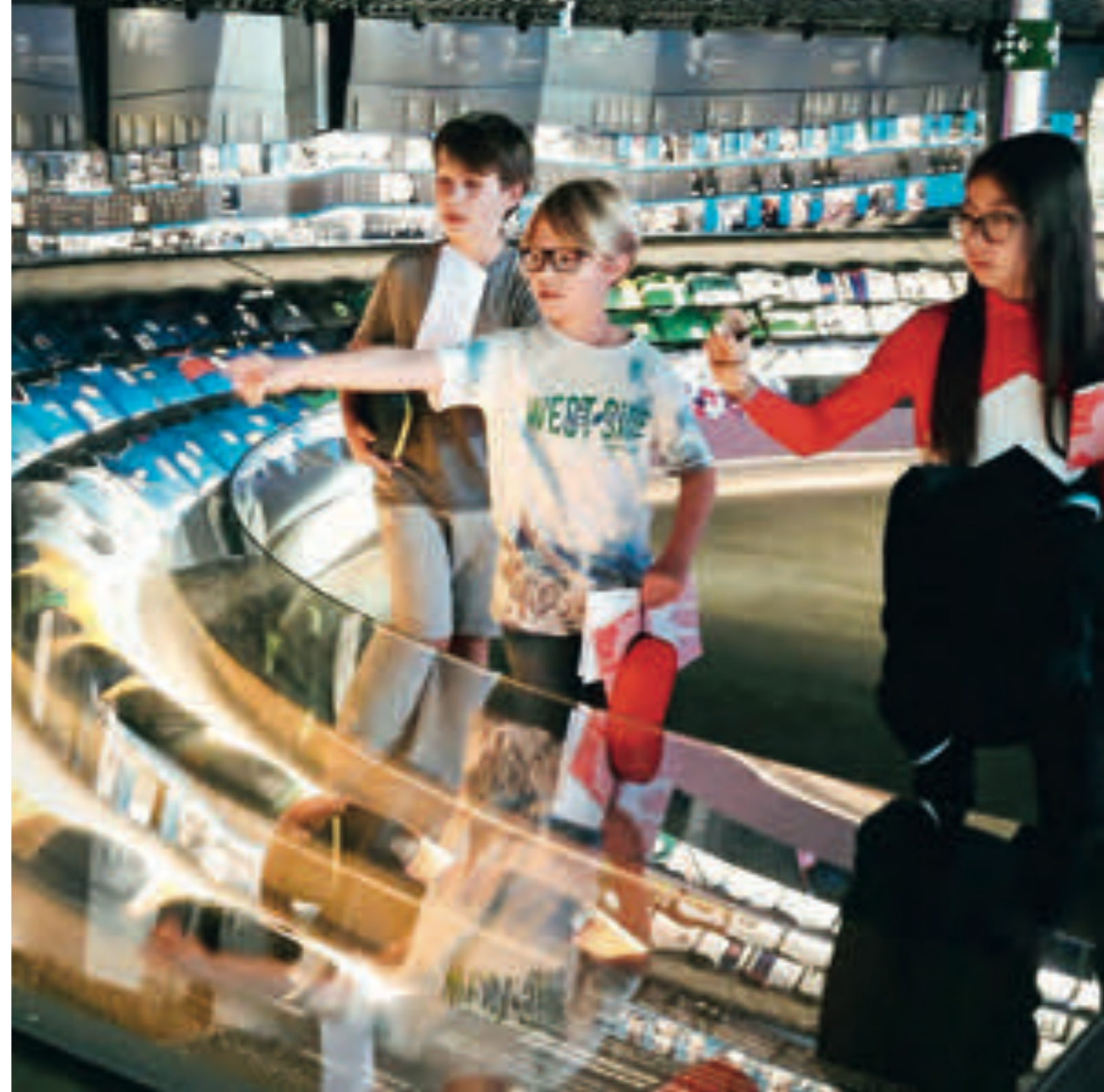
Im FIFA-Museum geht die Schulklasse 5b Fragen rund um den Fussball auf den Grund: Wer hat den Pokal gestohlen (und wiedergefunden)? Warum gibt es gelbe und rote Karten? Wie führt man durch ein Museum? Am Projekttag übernimmt die Klasse die Führung und präsentiert die wichtigsten und verblüffendsten Fakten. Comics, selbst gedrehte Videos und persönliche Gegenstände drücken der Präsentation den 5b-Stempel auf.

*David Trindler, Lehrer Klasse 5b  
Emmanuel Bucher, Vermittlung FIFA World Football Museum*

FIFA World Football Museum  
Seestrasse 27 – 8002 Zürich  
www.fifamuseum.com

#### FIFA World Football Museum

Das FIFA World Football Museum feiert das reiche Kulturgut des Fussballs und dessen einzigartige Fähigkeit, Menschen rund um den Erdball zu verbinden und zu inspirieren. Mehr als 1000 Ausstellungsstücke stehen für die gemeinsame Geschichte aller 211 Mitgliedsverbände. Historische Dokumente, Bücher, Videos und Bilder erwecken die Geschichte vom Aufstieg des Fussballs zur populärsten Sportart der Welt zum Leben.







Sukkulenten-Sammlung Zürich  
Mythenquai 88 – 8002 Zürich  
www.stadt-zuerich.ch/sukkulenten

#### Sukkulenten-Sammlung Zürich

Seit 1931 beherbergt die Sukkulenten-Sammlung Zürich eine der weltweit bedeutendsten Spezialsammlungen von Wasser speichernden Pflanzen. Mit ihrem umfassenden Herbar und der Bibliothek ist sie ein Kompetenzzentrum für alle Aspekte der Sukkulenz. In sieben Gewächshäusern, Frühbeetkästen und einem Steingarten wird die Vielfalt mit rund einem Drittel aller bekannten Sukkulentearten erlebbar. Informative Medien, Führungen und regelmässige Themenveranstaltungen für Jung und Alt vermitteln ein vielfältiges Wissen.



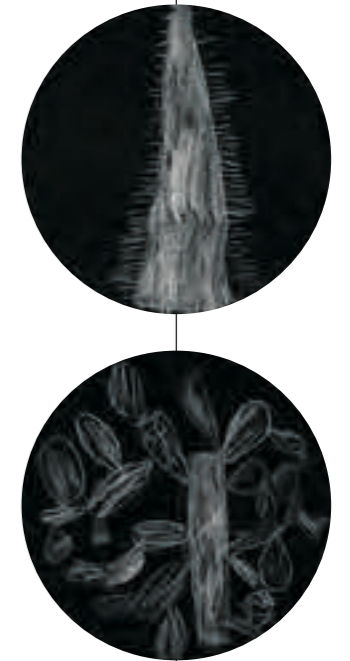
KINDERGARTEN WAIDFUSSWEG

## KLEINER WÜSTENFUCHS

### Formenvielfalt der Sukkulenten entdecken

Die Kinder des Kindergartens Waidhalde machen sich mit dem kleinen Wüstenfuchs und seiner Freundin, der Schildkröte, auf die Suche nach den Wasser speichernden Pflanzen. Gemeinsam erleben sie eine interessante Reise durch das Nordamerikahaus. Sie treffen dabei auf die unterschiedlichsten Sukkulente in all ihren absonderlichen Formen und finden heraus, wie die Pflanzen lange Trockenzeiten überstehen. Eine Pflanze ausgewählt, formen die Kinder ihre eigene Sukkulente aus Knete und gründen so eine kleine Sukkulente-Sammlung, die sie ausstellen.

*Ingrid Kaufmann, Lehrerin Kindergarten  
Stefan Böhi, Vermittlung Sukkulente-Sammlung*



**«Es war ein Abenteuer, Museum Waidhalde zu entwickeln. So viele Menschen miteinander in Kontakt zu bringen ist ein Wagnis und ein Gewinn für alle.»**

Franziska Dürr Reinhard  
Leitung Kuverum





«Man wollte  
fast alles  
aufessen.»

Paul, 8 Jahre



KLASSE 2A

## LA GRANDE BOUFFE

### Unser täglich Brot: Eine Begegnung

Essen ist für das Leben so zentral wie atmen, schlafen und trinken. In der Ausstellung «Was isst die Schweiz» lernen die Schüler/innen Ernährungsgewohnheiten anderer Kulturen kennen. Und sie stellen sich ihr Lieblingsessen vor. Dazu hören und schreiben sie Geschichten. Sie stellen Werke zum Thema Essen bildnerisch und szenisch dar.

### Warumdrumso

- \_ über Lebensmittel nachdenken
- \_ Ernährungsgewohnheiten beschreiben und kulturelle Eigenheiten entdecken und die von anderen Menschen respektieren
- \_ Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit verstehen
- \_ eigene Bildideen und Fragestellungen aus ihrer Fantasie- und Lebenswelt zur Esskultur im Alltag entwickeln
- \_ Arbeitsergebnisse festhalten und im eigenen Museum präsentieren

*Elisabeth Boss, Lehrerin Klasse 2a*  
*Kirsten Arnold, Lehrerin Textiles Werken*  
*Alexandra Glaus, Lehrerin, Kuverum 10*  
*Maja Schelldorfer, Kuverum 10*

Landesmuseum Zürich  
Museumstrasse 2 – 8001 Zürich  
www.landmuseum.ch

### Landesmuseum Zürich

Das Landesmuseum Zürich ist das meist-besuchte kulturhistorische Museum der Schweiz. In den permanenten Ausstellungen wird Schweizer Geschichte von den Anfängen bis heute gezeigt. Der 2016 eröffnete Neubau beherbergt grosse Ausstellungshallen, eine Bibliothek und ein Auditorium. Das Museum bietet eine kulturelle Plattform für Schweizer Geschichte und ermöglicht den Dialog mit der Gesellschaft.







Friedhof Forum  
Aemtlerstrasse 149 – 8003 Zürich  
www.stadt-zuerich.ch/FriedhofForum

#### Friedhof Forum Zürich

Das Friedhof Forum ist ein «Büro für die letzte Reise». Es vermittelt Informationen, hilft im Voraus beim Planen, offeriert Ausflüge zu Momenten der Auseinandersetzung und regt an. Der Tod wirft Fragen auf, auch ganz praktische: Ein verstorbener Mensch muss bestattet werden. Der Tod hat aber auch eine kulturelle Seite: Es gibt eine Geschichte der Bestattungskultur. Das Friedhof Forum entwickelt praktische und kulturelle Angebote – für und mit Menschen, die in Zürich zu Hause sind.



KLASSE 2. SEK AB A

## LIEGST DU GUT?

### Erkundungen auf dem Friedhof

Gemeinsam mit dem Friedhof Forum entdecken die Jugendlichen den Friedhof Sihlfeld als Park, Museum und Geschichtenfundgrube und beteiligen sich an der Ausstellung «Die letzte Ordnung. Tote hinterlassen Dinge» mit eigenen Objekten. Was bleibt? Das kann man mit Vergnügen jetzt schon fragen und auch einmal zur Probe liegen.

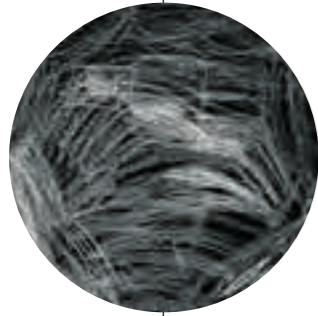
*Edith Domnanich, Lehrerin 2. Sek AB a*  
*Gabriella Galenda, Lehrerin*  
*Corinne Hilber, Lehrerin*  
*Juliette Bork, Vermittlerin Friedhof Forum*  
*Beatrice Binder, Diakonin, Kuverum 10*  
*Brigitte Becker, Pfarrerin, Kuverum 10*  
*Jeanne Simmen, Vermittlerin Freilichtmuseum Ballenberg, Kuverum 10*



**«Am Anfang war  
es gruselig.  
Jetzt finde ich den  
Friedhof einen  
friedlichen Ort.»**

Ladina, 13 Jahre





**«Wir gehen ins Mehlmuseum. Und dort hat es eine Rutschbahn. Es gibt dort auch Sachen zum Anschauen. Es ist megagross!»**

Elin, 5 Jahre



KINDERGARTEN DORFSTRASSE  
**MAHL DOCH MAL!**

**Auf der Sackrutsche durch die Industriemühle**

Mit Steinen, Stöcken und anderen Fundstücken aus dem Garten machen die Jüngsten aus ihrem Kindergarten ein Museum. Im Mühlerama erobern sie danach die hundertjährige Industriemühle. Sie begleiten Getreidekörner, bis sie zu feinstem Mehl vermahlen sind. Auf dem langen Weg von Stockwerk zu Stockwerk drehen die Räder, surren die Riemen, und alles bewegt sich. Die Kinder erleben das Handwerk des Müllers. Wo einst Mehl transportiert wurde, sausen sie auf der Sackrutsche durch das Mühlerama. Und mit einem Mehlsäckli in der Hand geht es zurück in den Kindergarten.

*Judith Marfurt, Lehrerin Kindergarten*  
*Andreas Bommer, Leitung Mühle und Vermittlung Mühlerama*  
*Jessica Lüke, Sozialpädagogin, Atelier- und Werkstattpädagogin, Kuverum 10*

Mühlerama  
Seefeldstrasse 231 – 8008 Zürich  
[www.muehlerama.ch](http://www.muehlerama.ch)

**Mühlerama**

Das Museum Mühlerama betreibt die über hundertjährige Industriemühle Tiefenbrunnen. Es vermittelt das Handwerk des Mahlens und der Herstellung von Brot, die Kulturgeschichte der Müllerei und der Ernährung sowie Themen der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus finden regelmässig Sonderausstellungen statt.



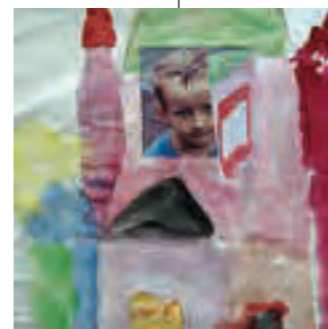
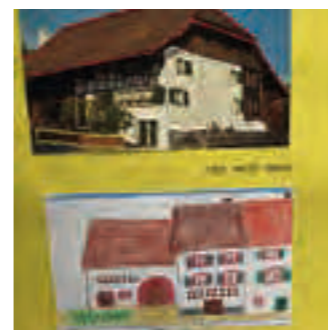




Ortsmuseum Höngg  
Vogtsrain 2 – 8049 Zürich  
www.museum-hoengg.ch

#### Ortsmuseum Höngg

Im Rebbauernhaus «Zum Kranz» aus dem 16. Jahrhundert ist die permanente Ausstellung mit folgenden Themen zu besichtigen: Küche, Stube und Kammer, Waschhaus, Wein- und Vorratskeller im Zustand des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Geschichte von Höngg (Gemeinde, Kirche, Schule, Vereine), die Landsitze Zürcher Stadtbürger, der Rebbau und der museumseigene Rebberg, einige Werkzeugsammlungen (Küfer, Zimmermann, Drechsler, Wagner, Waldarbeit), Dokumente und Fotos sind ebenfalls im Haus «Zum Kranz» untergebracht.



KINDERGARTEN WAIDFUSSWEG

## MEIN HAUS, DEIN HAUS

### Von Häusern und Dächern in Höngg

Mit Häusern und Dächern beschäftigt sich die Kindergartenklasse: alte Häuser, neue Häuser, eigene Häuser, Steil- und Flachdächer. Die Kinder zeichnen, nähen, malen, basteln und lernen Verse dazu. Das Bilderbuch «Der Xaver und der Wastl» dient als Anregung: Darin erträumen sich zwei Buben aus schlimmen Wohnverhältnissen ein eigenes Haus und renovieren später eine Baubaracke. Die Geschichte endet mit einem fröhlichen Fest.

Salomé Rudin, Lehrerin Kindergarten  
Ursula Härtsch, Leitung Ortsmuseum Höngg



**«Die Leiterin des  
Ortsmuseums  
hat ihre Sache  
richtig gut gemacht.  
Die Kinder haben  
viel gewusst  
und viel gefragt.»**

Salomé Rudin  
Lehrerin





**«Ich habe den  
Wanderpreis der  
Schweizer-  
meisterinnen im  
Frauen-Fussball  
abgezeichnet,  
weil er der neuste  
Pokal in der  
Ausstellung ist und  
auch weil er vom  
Frauen-Fussball ist.»**

Evelin, 14 Jahre

KLASSE 3. SEK AB C

## OLÉOLÉOLÉ

### Ein Museum für den Stadt-Fussball

Der FC Zürich spielt Fussball. Darum herum gibt es viele Geschichten und Fragen: Was läuft eigentlich auf dem Hardturm? Wer will ein neues Stadion? Sind die FCZ-Sprayerien in Wipkingen StreetArt oder doch eher Vandalismus? Wie macht man ein Interview? Wie konzipiert man eine gute Ausstellung? Und wie lebt es sich als Verkäufer von Pokalen? Die Klasse setzt sich mit dem Stadtverein auseinander und geht statt zum Spiel ins Stadion zum Lernen ins Museum.

Thomas Wüthrich, Lehrer 3. Sek AB c  
Saro Pepe, Leitung FCZ Museum

FCZ-Museum  
Werdstrasse 21 – 8004 Zürich  
www.fcz.ch

#### FCZ-Museum

Gegründet wurde der FC Zürich am 1.8.1896 von ehemaligen Mitgliedern der Lokalvereine FC Turicum, FC Excelsior und FC Viktoria. In der Folge entwickelte sich der FCZ zu einem der bekanntesten und erfolgreichsten Vereine der Schweiz. Auf dem Rundgang durch das FCZ-Museum können die Besucher/innen den Club entdecken mit seinen Höhen und Tiefen. Die FCZ-Bibliothek bietet zusätzliche Informationen. Bücher, Dokumente, Fotos und Filme laden ein zum Entdecken und Vertiefen.



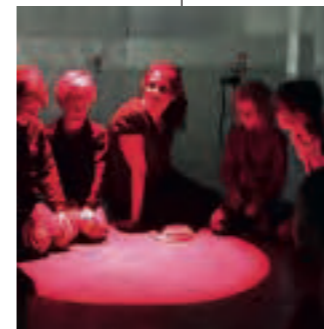




Migros Museum für Gegenwartskunst  
Limmatstrasse 270 – 8005 Zürich  
www.migrosmuseum.ch

#### Migros Museum für Gegenwartskunst

Das Museum steht seit 1996 für das Ausstellen, Sammeln und Vermitteln von internationaler zeitgenössischer Kunst. Es präsentiert auf zwei Ebenen wechselnde Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Werke aus der eigenen Sammlung. Das international renommierte Museum versteht sich als dynamischen Ort für das zeitgenössische Kunstschaffen. Dazu trägt auch das umfangreiche Vermittlungs- und Rahmenprogramm bei.



KLASSE 2C

## PIPILOTTIS ZAUBERWELT

### Klasse(n)-Installation

«Show a Leg» von Pipilotti Rist im Migros Museum für Gegenwartskunst ist der Eintritt in die wilde, farbige und doch sanfte Welt der Künstlerin. In der Schule werden in Kartonkisten mit verschiedenen kleinen Objekten, Farben, Kleber und Papieren eigene Landschaften kreiert. Mit Taschenlampen, Haarföhn und Folien werden die Klassen-Installationen lebendig. Die Kinder erzeugen Klänge und nehmen das ganze Geschehen mit der Handycamera auf. Die Filme werden projiziert. Damit verbindet sich die Fantasie der Kinder mit den Installationen der Künstlerin.

*Eliane Schellenberg, Lehrerin Klasse 2c*  
*Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin*  
Migros Museum für Gegenwartskunst  
*Katharine Bosshart, Kindergarten Lehrperson,*  
Kunstkurse für Kinder, Kuverum 10



**«In der Ausstellung  
«Show a Leg» haben  
wir einen Schlüssel  
in deine Welt  
bekommen. Wir  
haben eigene Welten  
geschaffen.  
Bitte komm vorbei.»**

Brief der Schulklasse  
an Pipilotti





**«Es ist schön, mit den Schüler/innen Kunst zu machen und einen Museumssaal einzurichten.»**

Madeleine Levy  
Lehrerin



KLASSE 3. SEK AB A  
**POP-UP-BUDDHA**

**Eigene Figuren installieren und inszenieren**

Für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Buddha-Figuren bringt die Klasse grosses Vorwissen zum Thema Buddhismus aus dem Schulfach Religion und Kultur mit. Im Museum suchen sich die Jugendlichen eine Buddha-Figur in der Sammlung aus und erfinden aus Sicht des Objekts eine Geschichte. Sie zeichnen die ausgewählte Buddha-Figur und inszenieren diese neu in einer eigenen, grossformatigen Pop-up-Karte. Hier setzen sie sich mit den verschiedenen Darstellungsformen und Kontexten einer Figur auseinander und konzipieren einen neuen, individuell gestalteten Raum zum Objekt.

Madeleine Levy, Lehrerin 3. Sek AB a  
Monika Grieger, Lehrerin  
Lukas Tschopp, Lehrer  
Caroline Spicker, Kunstvermittlerin Museum Rietberg

Museum Rietberg  
Gablerstrasse 15 – 8002 Zürich  
www.rietberg.ch

**Museum Rietberg**

Weltbedeutende Kunstwerke aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien werden im Museum Rietberg in aufwändig inszenierten Sonderausstellungen oder in der permanenten Sammlung präsentiert. Das Zusammenspiel von Alt und Neu fasziniert: auf der einen Seite die Geschichten der historischen Villen – Richard Wagner schrieb «Tristan und Isolde» hier –, auf der anderen Seite der grüne Glaspavillon «Smaragd», der zum modernen unterirdischen Erweiterungstrakt führt.







focusTerra

Sonneggstrasse 5 – 8006 Zürich  
www.focusterra.ethz.ch/museum

#### focusTerra

Das Herzstück der Ausstellung bildet der Ausstellungskörper im Innenhof des ETH-Gebäudes. Auf seinem Rundgang durch die übrigen Ausstellungsbereiche begegnet der Besucher weiteren faszinierenden Exponaten: einer einzigartigen Sammlung von Bergmodellen und geologisch bemalten Landschaftsreliefs, einem zwei Meter grossen Projektionsglobus, auf dem die Erde und ihre Prozesse dreidimensional und interaktiv dargestellt werden können, sowie einer Vielzahl von Videostationen, die einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte des Departments Erdwissenschaften ermöglichen.



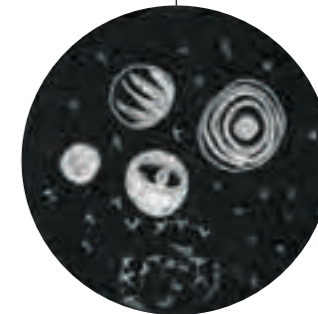
KLASSE 3. SEK AB B

## RAUMSCHIFF WAIDHALDE

### Expedition ins Weltall und zurück

Es ist eine Forschungsreise durchs All, und die Jugendlichen haben eine besondere Mission. Ihre Expedition führt während einer Projektwoche durch das erdwissenschaftliche Forschungs- und Informationszentrum der ETH Zürich «focusTerra». Entdeckend wird anhand von Schweizer Geologie, Erdgeschichte, Naturkunde und die Erforschung der Erd- und Planetenwissenschaft gelernt. Daraus entstehen Videos, Theaterstücke, Poetry-Slam-Gedichte, Fotodokumentationen, Songs und Comics.

Filomena Lopez, Lehrerin 3. Sek AB b  
Tanja Frei, Geologiestudentin ETH Zürich,  
Führungskoordination focusTerra



**«Ich habe das Modell einer Steuerung abgezeichnet, mit der man ein Raumgefährt steuern kann. Ich finde es sehr interessant, dass die einzige Möglichkeit, etwas durch das Weltall zu steuern, der Magnetismus der Planeten ist.»**

Luz, 14 Jahre

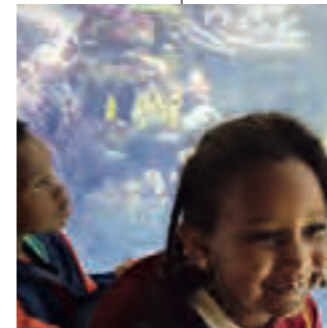




Zoo Zürich  
Zürichbergstrasse 221 – 8044 Zürich  
www.zoo.ch

#### Zoo Zürich

Für Gross und Klein. Es leben rund 4000 Tiere verteilt auf 380 Arten im Zoo Zürich. Die älteste Bewohnerin heisst Nigrita und ist eine Galápagos-Riesenschildkröte. Sie ist seit über 70 Jahren im Zoo.



#### KLASSE 1B

## REGENBOGEN-FISCH IM ZOO

### Tiere im Zoo erkunden

Kinder erkunden entlang der Geschichte vom Regenbogenfisch die Aquarien im Zoo. Sie sind bei der Fütterung eines Zitteraals dabei und vertiefen ihre Erlebnisse im Schulzimmer durch eigenes Gestalten und Geschichten Erfinden.

*Monica Tschanz, Lehrerin Klasse 1b*  
*Manuela Hotz, Fachlehrerin Handarbeit*  
*Claudia Spillmann, Lehrerin Klasse 1b*  
*Anja Ballotin, Vermittlerin Zoo Zürich*



**«Die Hai-Fütterung war super!»**

Annik, 6 Jahre





«Im Musée  
Visionnaire sind  
lauter Sachen, aber  
irgendwie habe ich  
noch nie so Bilder  
und Skulpturen  
gesehen.»

Luis, 10 Jahre



KLASSE 4A

## SCHWARZ AUF WEISS

### Blick durch die eigene Camera obscura

Wie entsteht ein Bild? Wie gelingt es, den eigenen Blick, die persönliche Sichtweise, einen bestimmten Moment festzuhalten? Die Kinder befassen sich im Schulzimmer mit differenzierten Fragen zur Fotografie und bauen sich eine eigene Kamera. Damit gehen sie im Musée Visionnaire auf die Suche nach einem faszinierenden Objekt. Sie halten ihren Blick darauf mit der Camera obscura fest und entwickeln ihre belichteten Fotopapiere im Labor. Die Photobastei eröffnet ihnen mit starken Bildern aus einem vergangenen Zürich Zugang zur Schwarz-Weiss-Fotografie.

*Carole Blaesì, Lehrerin Klasse 4a*

*Manuela Hotz, Fachlehrerin Handarbeit*

*Manuela Hitz, Kuratorin Musée Visionnaire*

*Romano Zerbini, Photobastei*

*Christina Studer, Klassenlehrerin Klasse 4a,  
Kuverum 10*

*Marianne Kesselring, Fotografin und Vermittlerin  
an der ZHdK, Kuverum 10*

Musée Visionnaire

Predigerplatz 10 – 8001 Zürich

[www.museevisionnaire.wordpress.com](http://www.museevisionnaire.wordpress.com)

Photobastei

Sihlquai 125 – 8005 Zürich

[www.photobastei.ch](http://www.photobastei.ch)

### Musée Visionnaire

Das Museum gibt Einblick in den Reichtum der Outsider-Kunst und spiegelt die Individualität verschiedener Kunstschaftenden, welche keinen klassischen Werdegang haben.

### Photobastei

Die Photobastei vereint museale Ausstellungen mit dem Können der Berufsfotografie und der Leidenschaft für Fotografie.







Kunsthaus Zürich  
Heimplatz 1 – 8001 Zürich  
www.kunsthau.ch

#### Kunsthau Zürich

Das Kunsthau Zürich beherbergt eine Sammlung mit Gemälden und Skulpturen aus sechs Jahrhunderten. In der grafischen Sammlung werden ca. 80'000 Aquarelle, Zeichnungen und Drucke und die schnell wachsende Fotosammlung aufbewahrt. Die Ausstellungen widmen sich den Kunstströmungen sowohl vergangener Epochen als auch der Gegenwart.



#### KLASSE 4B

## SELFIE MIT GIACOMETTI

### Kinder als Expert/innen für Augenblicke

Im Kunsthau Zürich beobachten die Kinder Werke, Porträts und Skulpturen von Alberto, Augusto und Giovanni Giacometti. Sie stellen anschliessend im Schulzimmer eigene Porträts her. Auch Kontrastfarben werden zum Thema. Die Kinder stellen selbst Knete her, mit welcher sie Köpfe und Körper modellieren.

*Pascal In Albon*, Lehrer Klasse 4b  
*Sibyl Kraft*, Kunstvermittlung Kunsthau Zürich  
*Claudia Bischofberger*, Leiterin des Mobilien Museums [www.kijumu.ch](http://www.kijumu.ch), Dozentin für Bildnerisches Gestalten PHZG, Beirätin Kuverum



**«Ich finde es cool, weil alle Kinder Sachen machen und sich Mühe gegeben haben.»**

Poyraz, 9 Jahre





**«Wenn ich im  
NONAM-Museum  
bin, dann fühle  
ich mich wie eine  
Indianerin.»**

Dahlia, 8 Jahre



## KLASSE 3A STADTINDIANER

### Fremde Spuren lesen, geheimnisvolle Welten entdecken

Spuren lesen, über schäumende Bergflüsse balancieren, Bisons aufstöbern und eine geheime Zeichensprache lernen: Im NONAM tauchen die Kinder ein in die Kulturen der Indianer Nordamerikas. In der Prärie werden sie zu Jägern und Jägerinnen, bauen Tipis, lernen die Tiere der grossen Grassteppe kennen und erfahren, wie man über dem offenen Feuer kocht. Im Südwesten begegnen sie den geheimnisvollen Katsinam, den Geistwesen der Hopi-Indianer, die sie in die Welt der indianischen Formen und Farben entführen.

*Esther Honauer, Lehrerin Klasse 3a*  
*Antonia Vogelmann, Lehrerin*  
*Manuela Hotz, Fachlehrerin Handarbeit*  
*Olivia Jenni, Kulturvermittlerin NONAM*  
*Katharina Kägi, Kulturvermittleri NONAM*  
*Celine Neubig, Kuverum 10*

NONAM, Nordamerika Native Museum  
Seefeldstrasse 317 – 8008 Zürich  
www.nonam.ch

**NONAM, Nordamerika Native Museum**  
Seit 2003 widmet sich das NONAM den Kulturen der Indianer und Inuit. Die Geschichte des ehemaligen «Indianermuseums der Stadt Zürich» nahm 1963 im Schulhaus Feldstrasse seinen Anfang. Aus dem einstigen Provisorium im Klassenzimmer ist ein Museum mit internationaler Ausstrahlung und umfassendem Kulturangebot geworden. Neben einzigartigen Artefakten und Werken zeitgenössischer indigener Kunst bietet das Museum regelmässig Begegnungen mit Repräsentanten indigener Kulturen.







«Obwohl Afrika  
nahe ist, ist  
die Kunst wie aus  
einer anderen  
Welt.»

Alina, 12 Jahre



KLASSE 6A

## WAS HAT DICH BERÜHRT?

### Funkelnde Perlen- Geschichte(n) aus Afrika

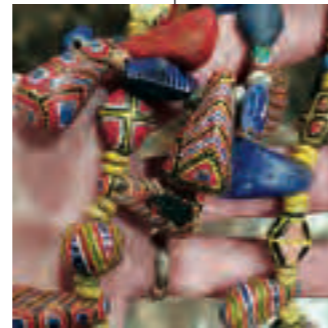
Perlen aus Glas und Gestein, Korallen, Muscheln und Wirbel aus dem Rückgrat einer Schlange: Die Colliers von Marie-José Crespin erzählen funkelnnde und schreckliche Geschichten. Welche Kulturen, Regionen und Zeiten sind darin verborgen? Welche Geschichten stecken in den Dingen des eigenen Alltags? Zurück im Schulhaus, gestalten die Kinder selbst Colliers und lernen, die Geschichte und Gegenwart der globalen Handelswege mit ihrem Leben zu verbinden.

*Daniel Hartmann, Lehrer Klasse 6a*  
*Manuela Hotz, Fachlehrerin Handarbeit*  
*Patrizia Tarone, Kaufmännische Leitung,*  
Johann Jacobs Museum  
*Sophie Mauch, Kommunikation und*  
Kulturvermittlung, Kuverum 10

Johann Jacobs Museum  
Seefeldquai 17 – 8008 Zürich  
www.johannjacobs.com

#### Johann Jacobs Museum

Das Museum widmet sich den weltumspannenden Verflechtungen unserer Lebenswelt und vermittelt die Relevanz der globalen Verflechtungsgeschichte aus einer künstlerischen Perspektive. Besonders anschaulich zeigen sich diese Verflechtungen, wenn man der Geschichte wichtiger Handelsgüter und ihrer Transportwege folgt. Kaffee, Kakao, Erdöl oder Diamanten haben die Gestalt des Planeten geprägt, Kulturen geformt und Gesellschaften umgewälzt.



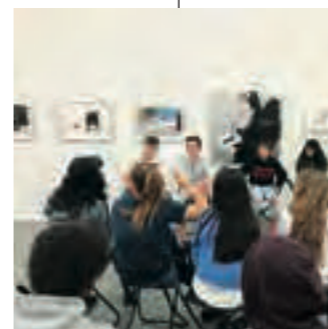




Museum Haus Konstruktiv  
Selnaustrasse 25 – 8001 Zürich  
www.hauskonstruktiv.ch

#### Museum Haus Konstruktiv

Das Museum zeigt konkrete, konstruktive und konzeptuelle Kunst z. B. von Zürcher Konkreten um Max Bill, Richard Paul Lohse, Camille Graeser und Verena Loewensberg. Diese Stilrichtung ist in der Moderne nicht mehr wegzudenken. Kunsthistorisches Erbe wird im Museum Haus Konstruktiv lebendig gehalten und mit der Kunst der Gegenwart verknüpft.



KLASSE 1. SEK AB A&B

## WOHER KOMMT DIE KUNST?

### Werkschau 2018 – zu Gast im Museum

Ein leeres Museum. Doch wo sind die Kunstwerke? Schüler/innen gehen der Kunst auf die Spur. Sie besuchen Kunstschaaffende in ihren Ateliers. Finden heraus, was es mit dem Begriff «konstruktiv» auf sich hat, sprechen über Kunst und erfahren die Möglichkeiten der leeren Räume des Museum Haus Konstruktiv. Werkschau 2018 – die Kunstwerke füllen die Ausstellungsräume. Die Schüler/innen finden die ihnen bekannten Werke und teilen ihre neuen Kunsterkenntnisse mit der Klasse.

*Christoph Osterkamp*, Lehrer 1. Sek AB b

*Tiemo Stark*, Lehrer 1. Sek AB b

*Ladina Gerber*, Kunstvermittlerin Museum Haus Konstruktiv

*Cecile Meyer*, Lehrerin, Kuverum 10

*Doris Marti*, Theaterschneiderin, Kuverum 10

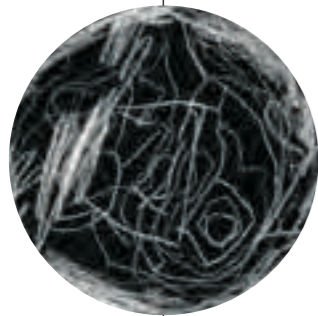
*Nathalie Fasel*, Lehrerin, Kunstvermittlerin, Kuverum 10



**«Ich habe das Ding in der Empfangshalle abgezeichnet, weil es wie Micky Maus aussieht.»**

Aurelio, 12 Jahre





**«Wir haben  
Buchstaben ins  
Wasser geworfen,  
und es war  
ein schöner Tag.»**

Seraphine, 5 Jahre



KINDERGARTEN WAIDHALDE  
**ZEICHEN SETZEN**

**Was Buchstaben und Laute  
im Raum erleben**

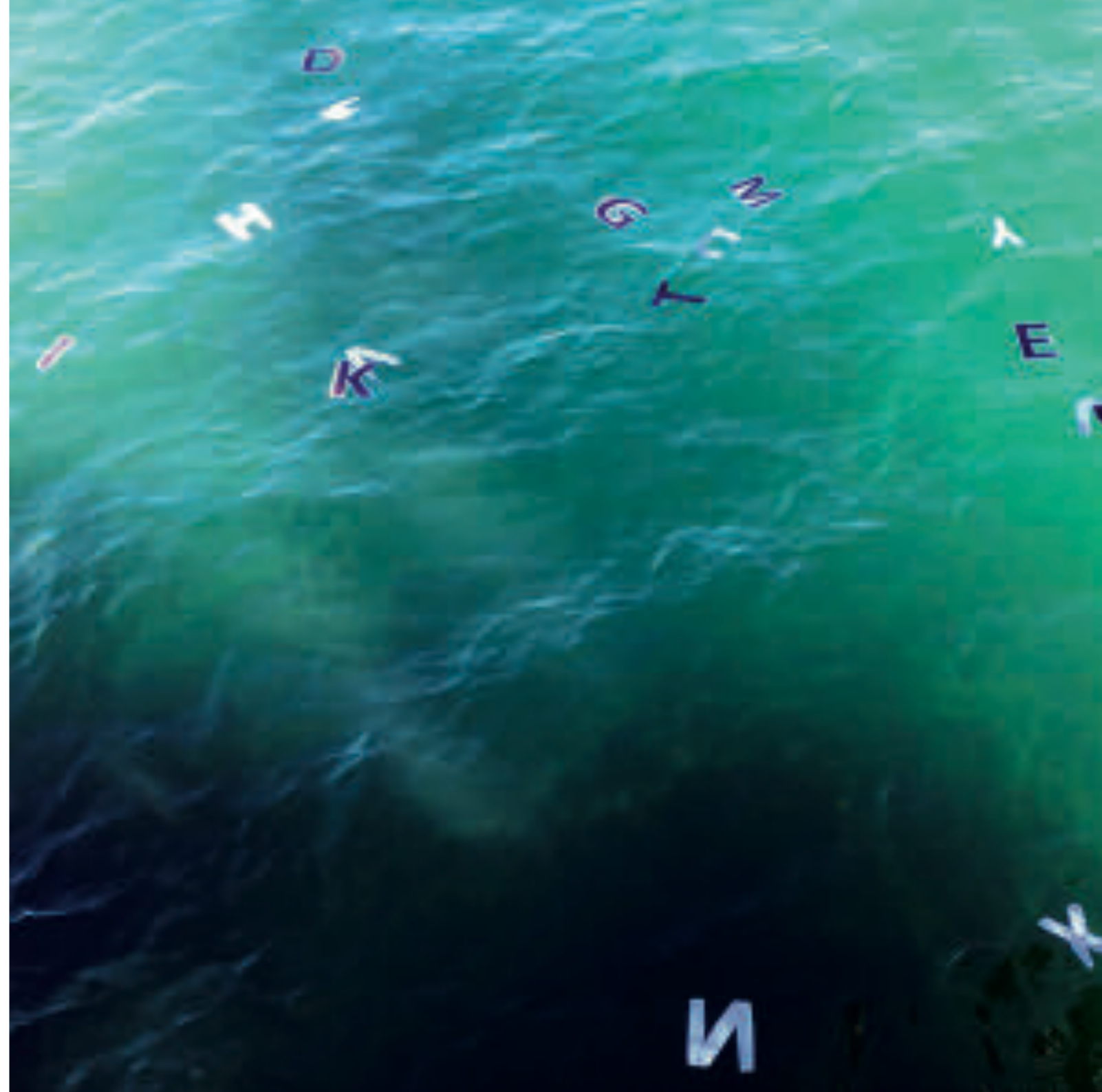
Für die Intervention in der Ausstellung «Poetry & Performance. The Eastern European Perspective» bringen Kinder ihre Lieblingszeichen aus dem Alphabet ihrer jeweiligen Muttersprache mit und erproben das Potenzial sprachlicher, künstlerischer und politischer Äusserung im Spiel mit der tonalischen und gestalterischen Qualität von Buchstaben. Einzelne Buchstaben und Laute werden aus ihren gewöhnlichen Zusammenhängen herausgenommen und frei in den Raum gestellt. Die Emanzipation des Zeichens von seiner konventionellen Funktion bringt die ideologische Verwendung von Sprache ins Wanken.

*Beatrice Bless, Lehrerin Kindergarten  
Patricia Garcia, IF Kindergarten  
Egija Inzule, Kuratorin Shedhalle*

Shedhalle  
Seestrasse 395 – 8038 Zürich  
www.shedhalle.ch

**Shedhalle**

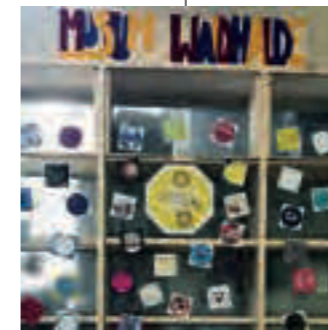
Die Shedhalle ist eine Institution für zeitgenössische und kritische Kunst. Sie definiert sich als ein Ort für die Erprobung und Produktion neuer Formen künstlerischer und kultureller Praxis, die auf gesellschaftspolitische Fragen Bezug nehmen. Ein wechselndes Programm aus Ausstellungen und anderen Veranstaltungsformaten bilden den Rahmen dazu. Auf dem Gelände der Roten Fabrik befindet sich auch die Ausstellungshalle mit Sheddach.







Museum Waidhalde  
Weihersteig 7 – 8037 Zürich  
www.museum-waidhalde.ch



---

FÜR ALLE  
**KONFETTI AM RING**

**Begleit-Tool zum Sammeln**

Jedes Kind bekommt zum Auftakt 20 an einem Ring gefasste Karten mit kecken Aufforderungen und anregenden Fragen zum Thema Museum und Schule. Die Klassen verteilen während der Projektzeit an je einem Tag im ganzen Schulhaus eine zusätzliche Karte zum Sammeln. Das Begleit-Tool verwebt Erlebnisse, Inspirationen und Gedanken aller Beteiligten. Eine persönliche Schatzkiste der Erinnerung entsteht – mit Platz für Notizen, Skizzen, Andenken, Fragmente, seltsame Fragen und offene Anregungen.

*Doris Marti, Theaterschneiderin, Kuverum 10*

---

**«Ich habe eine  
Pausenkarte  
bekommen, die kann  
ich an der  
nächsten Prüfung  
einsetzen, um  
5 Minuten länger  
Zeit zu haben,  
das ist super!»**

Jakob, 11 Jahre



FÜR ALLE

## PAUSENPLATZ MUSEUM

### Ausstellung im fahrbaren Museum

Kinder gestalten auf dem Schulhausplatz selbst ein Ad-hoc-Museum. Sie erleben, was ein Museum ist und bestücken das fahrbare Museum mit Objekten, die sie im Archiv finden. Diese kommentieren sie und begründen ihre Wahl. Sie bringen ihre Ideen ein und tauschen sie aus. Eine Kindergarten- und eine 4. Klasse richten auf dem Pausenplatz ein einzigartiges Klassen-Museum ein.

*Gaby Ruppner*, Leiterin Museums-Mobil,  
Kulturvermittlerin

*Felizitas Küng*, Lehrerin Kindergarten,  
Beirätin Kuverum, Kulturvermittlerin

«Es war cool, selber ein Museum zu füllen. Mein Objekt stellte ich ganz oben hin, damit man es gut sieht.»

Robin, 10 Jahre

Museums-Mobil / Museumslupe  
Weihersteig 7 – 8037 Zürich  
[www.museumslupe.ch](http://www.museumslupe.ch)

### Museums-Mobil / Museumslupe

Ab ins Museum! Das Museums-Mobil ist mit der Website [www.museumslupe.ch](http://www.museumslupe.ch) verbunden. Diese stellt 100 Museen in der ganzen Schweiz vor. Die Website hält Tipps für Familien für erlebnisreiche Museumsbesuche bereit. Das Museums-Mobil ist immer wieder mal auf einem Schulhausplatz, im Dorfzentrum oder in einem Park anzutreffen – dort, wo Museen üblicherweise nicht zu finden sind.





**Ziele,  
Werkzeuge,  
Gelingens-  
faktoren,  
Visionen**



## Hier stellen wir kurz vor, was unsere Ziele waren und wie der Projektablauf aufgebaut war.

### Ziele

- Kulturelle Bildung wird fassbar gemacht durch die Besuche von 25 Schulklassen in 25 Museen. Schüler/innen und Lehrpersonen entwickeln mit Fachleuten Umsetzungen zu Museumsthemen und -objekten.
- Ausgangspunkt für den Austausch sind die individuelle Sichtweise jeder Person und das Ermächtigtsein, etwas zu wählen, zu erfinden und zu erzählen – unabhängig vom Alter der Kinder und Jugendlichen.
- Soziales Lernen: Kindergarten- gruppen gehen z. B. mit einer Mittelstufenklasse ins Museum. Es entstehen neue Kontakte, schulhausintern – und extern.
- Die Schüler/innen gehen zweimal ins Museum: Einmal mit der Klasse, ein zweites Mal führen sie ihre Eltern durch das Museum.
- Eine gemeinsam konzipierte Ausstellung in der Schule ist für alle Beteiligten, Eltern, die Quartierbevölkerung und weitere Interessierte Abschluss und Höhepunkt des Projektes.
- Eine Publikation und Dokumentation bildet die Klammer, die das Projekt nachhaltig macht. Interessierte finden Informationen, um die Idee andernorts selber umzusetzen. Der Lehrgang Kuverum Kulturvermittlung evaluiert und dokumentiert das Projekt.

### Projektablauf

#### Projektvorbereitung

- Herbst 2017: Treffen der Projektinitianten mit den Lehrpersonen. Vorstellung der Projektidee und gemeinsame Abstimmung zum weiteren Vorgehen.
- Januar 2018: Treffen Lehrpersonen, Vertreter/innen der Museen und von Kuverum
- Mai 2018: Treffen Lehrpersonen, Fachleute aus den Museen und Kuverum-Studierende im Zoologischen Museum. Alle Beteiligten lernen sich kennen. Sie bereiten die Zusammenarbeit vor.

#### Projektumsetzung

- Im September 2018 besuchen die Schulklassen je ein Museum.
- An einem Abend oder am Wochenende führen die Schüler/innen ihre Eltern in das von der Schulklasse gewählte Museum, stellen «ihr Museum» vor und zeigen «ihr Objekt». Zu diesem gemeinsamen Anlass bieten die Museen Hand.
- 4. Oktober 2018: Das Schulhaus wird für einen Tag in ein Museum verwandelt. Die Schulklassen stellen auf vielfältige Weise ihre Erfahrungen dar. Das Schulhaus ist als Museum von 16–19 Uhr öffentlich zugänglich.

### Gelingensfaktoren

**Zu Beginn des Projektes haben Vertreter/innen der Museen und Lehrpersonen gemeinsam nachgedacht, was ein Museumsbesuch mit einer Schulklasse erfolgreich macht. Die Kernpunkte aus dieser Gruppenarbeit sind hier aufgeführt:**

#### Allgemein

Attraktive Themen, bewegt, alle Sinne anregend, Thema in einer Geschichte einbetten, handelnd aktiv, stufengerechte Vermittlung, spezielle Räumlichkeiten einbeziehen und auffangen, gelungenen Einstieg machen, Rhythmisierung, Einbettung des Themas in die Unterrichtsvor-/nachbereitung, Interesse wecken.

#### Schüler/innen

Sollten staunen können, der Museumsbesuch klingt nach, Verbindung zum Schüler/innen-Alltag herstellen, Dialog zwischen Schüler/innen und Kulturvermittler/innen anregen, selbstständiges Entdecken fördern, gestalterischer Aspekt (für alle Stufen) einbeziehen, Youtube – Welt – Kontext Kunst verbinden, neues Setting: Schüler/innen können andere Rolle einnehmen – Lehrpersonen ebenso, Schüler/innen können etwas fürs Leben mitnehmen, Kinder finden den Bezug zum Thema.

#### Museumswelt

Passendes Museum mit der passenden Gruppe verbinden, altersgerechten Zugang geben, Begeisterung wecken, Auftrag und Fragestellung zum Mitnehmen bereitstellen, Kinder und Jugendliche fühlen sich in einem Museum willkommen, Info zum Vorwissen der Schüler/innen herstellen, Absprachen treffen, Sprache den jungen Besuchenden anpassen und sie verstehen, Themen einschränken und einen Fokus geben, Überraschung, Neues kennenlernen, Inspiration.

#### Unterricht

Gelungener Einstieg mit der Klasse ins Thema, Kinder und Jugendliche zum Kommentieren bringen, Spass und Spiel, Beteiligung von allen, Vorbereitung im Unterricht, Unterrichtsbezug herstellen durch Vertiefung und Vernetzung, Abwechslung, Wissensvermittlung mit praktischen Inputs, Themen aus dem Schulzimmer ins ausserschulische Lernfeld bringen, rückblickend Revue passieren lassen, positives Erlebnis schaffen, «gluschtig» machen für mehr.

#### Projekt

Struktur geben, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, Unterstützung durch Classroom Management, Unterstützung in der Logistik, Hausleitung und Eltern einbinden.

### Involvierte

#### Waidhalde

Ernst Hüsler und Rahel Häsler, Schulleitung Schule Waidhalde

#### Kuverum

Franziska Dürr, Leitung Kuverum und Daniela Mittelholzer, Co-Leitung Kuverum 10, 20 Kuverum-Studierende

#### Waidhalde-Team

80 Lehrpersonen, Kindergartenlehrpersonen, Fachlehrer/innen, Hortbetreuende, Hauswarte, Schulleitung und Sekretariat

#### Waidhalde plus

522 Schüler/innen (Kindergarten bis Oberstufe) und deren Eltern und Familien

#### Museen ZH

25 Museen in Zürich und deren Vermittlungspersonen



## Visionen und Wünsche

### Im Vorfeld des 4.10.2018 haben sich Kuverum-Studierende überlegt, was sie sich wünschen:

Für die Gäste

Anwesend sind Alte, Junge, Kinder, staunende lachende Gesichter. Ein grosses Publikum zeigt grosses Interesse – messbar am Stau und an den überfüllten Klassenzimmern und Gängen. Es ist ein Volksfest für ALLE. Die Gäste staunen, feiern, betrachten, es ist bunt, laut, faszinierend.

Für eine Ausstrahlung im Schulhaus

Alle Schüler/innen, Lehrpersonen und Vermittler/innen geniessen «ihren» Tag als Schlussbouquet. Glückliche Erschöpftheit – gemischt mit Stolz – steht in den Gesichtern aller Beteiligten. Interessierte Besuchende treten mit stolzen Schüler/innen, Kulturvermittler/innen und Lehrpersonen in Kontakt, es ist ein Moment der Freude und Begeisterung. Kinder, Eltern, Geschwister sind da. Es gibt viel zu sehen, zu essen und zu trinken. Die Menschen plaudern, das Buffet ist reichlich, die Schüler/innen und Gäste, die Lehrpersonen und Kulturvermittler/innen stärken sich und tauschen sich aus. Jedes Schulzimmer ist ein Museum geworden, die Ausstellungen in den Zimmern machen Spass und halten Überraschungsmomente bereit. Die Gäste stellen Fragen, die Beteiligten geben ihre Erfahrungen weiter. Begeisterung für Museen wird geweckt, und alle bekommen Lust, weitere Museen zu entdecken.

Für die Klasse

Die Schüler/innen wollen ein Projekt WAIDHALDE 2, also eine Weiterführung. Schüler/innen zeigen mit Begeisterung, Stolz und strahlenden Kinderaugen die Ergebnisse ihrer Projektzeit den Eltern und möglichst vielen Interessierten. Glücksfall: Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Freude im Gesicht. Dialoge, Erklärungen, Erfahrungen und Erlebnisse werden gezeigt, Gedankenaustausch findet statt, Assoziationen werden geweckt, Neugier und Freude am Mitwirken entstehen. Die Schüler/innen können Auskunft über das Thema geben, sie haben Expertenwissen und leben Kulturaustausch. In den Zimmern, im Estrich und im Schulhauskeller zeigen die Schüler/innen die Bilder ihrer Ausstellung und erklären innig ihr Ausstellungsprojekt, ihren Ausstellungsgegenstand. Schüler/innen freuen sich, dass ihre Werke begutachtet werden, stolze Sekundarschüler haben neue Zukunftsvisionen und -perspektiven gewonnen.

Für die Aussenwelt

Anfragen von anderen Lehrpersonen oder Schulen, viele unterschiedliche Menschen aus dem Quartier (Schüler/innen, Eltern, Grosi, Götti, Quartierbewohner) flanieren glücklich und entspannt durch die Räume des Waidhalde-Schulhauses. Das Projekt stösst auf das Interesse zahlreicher Medienvertreter. Lehrpersonen besprechen die Fortführung des Projektes und machen dazu Pläne mit Mitarbeitenden der Museen.



## Wir danken für die freundliche Unterstützung



Beisheim Stiftung



## Impressum

Projektentwicklung & Leitung  
Franziska Dürr,  
Leitung Kuverum  
und Daniela Mittelholzer,  
Co-Leitung Kuverum 10,  
20 Kuverum-Studierende,  
Lehrpersonen und Fachleute aus den Museen  
[www.kuverum.ch](http://www.kuverum.ch)

Projektmitarbeit  
Rahel Holenstein

Redaktion  
Franziska Dürr und Christine Loriol

Heftkonzept & Gestaltung  
Angela Reinhard

Bildbearbeitung  
Marjeta Morinc

Fotografie  
Franziska Dusek, Marianne Kesselring,  
Jessica Lüke und Lehrpersonen und  
Vermittler/innen der Museen sowie weitere  
am Projekt Beteiligte

Auflage  
2500

Weitere Infos zum Projekt  
finden Sie unter  
[www.museumwaidhalde.ch](http://www.museumwaidhalde.ch)  
[www.kuverum.ch](http://www.kuverum.ch)





